



Kommunale Infrastruktur
Infrastructures communales
Infrastrutture comunali

Neue Separatsammlungen: Kriterien der Städte und Gemeinden

Hans Ulrich Schwarzenbach
Präsident Fachgruppe Abfälle

***Kommunale Infrastruktur – Eine Fachorganisation des Schweizerischen
Städteverbandes
und des Schweizerischen Gemeindeverbandes***



Heutige Sammelsysteme: Beurteilungskriterien aus kommunaler Sicht

- Kriterium 1:
Separatsammlung ist ökologisch besser als gemischte Sammlung und thermische Verwertung via Kehrichtsack
- Kriterium 2:
Die Separatsammlung ist für die Gemeinde kostendeckend. Die Kosten werden aus Materialerlösen + Vorgezogenen Recyclingbeiträgen oder Vorgezogenen Entsorgungsgebühren gedeckt.
- Kriterium 3:
Die Leistungen des Handels senken die Kosten der Separatsammlung z.B. durch Nutzung des leeren LKW für Retouren.
- Kriterium 4:
Ressourcen bleiben erhalten und für die Sekundärrohstoffe bestehen funktionierende Absatzmärkte
- Kriterium 5:
Die Bevölkerung macht bei der Sammlung mit



Beurteilungsmatrix

| Material | Ökologie | Kostendeckung Gemeinde | Einfluss auf Gesamt- kosten | Absatzmarkt | Akzeptanz |
|--------------------|----------|--|-----------------------------------|---------------------------------|---|
| Grüngut | + | nein Gemeinde erhält keinen Materialerlös | senkend bis neutral | Kompost mässig Biogas gut | Gut, wenn einfaches Gebühren- system |
| Papier | + | Für Minderheit der Gemeinden | senkend | Gut | Gut |
| Glas | + | Für Minderheit der Gemeinden | senkend | Oligopol, angespannt | Gut Problem Scherben an Events |
| Altmetall | + | variabel | Neutral bis steigernd | Gut | gut |
| Weissblech/ Alu | + | Für Minderheit der Gemeinden | steigernd | i.d.R. gut | gut |
| PET | + | Für Minderheit der Gemeinden | steigend | volatil | gut |



Fazit heutige Systeme

- Ökobilanzen positiv
- Akzeptanz in der Bevölkerung gross
- Pragmatische, historisch gewachsene Rollenteilung zwischen Wirtschaft und Gemeinden beim Betrieb und Finanzierung von Sammelsystemen, staatliche Detailregelungen nur bei Bedarf
- Systeme funktionieren schweizweit, z.T. seit mehr als 20 Jahren
- Schweizer Modell mit Trennung an der Quelle liefert hochwertige Sekundärrohstoffe
- Überwiegend zuverlässige Sekundärrohstoffmärkte, teils Gefahr von Oligopolen und Volatilität
- **Volle Kostendeckung durch vorgezogene Gebühren und Recyclingbeiträge nur für Minderheit der Gemeinden**
- **Ziel nur teilweise erreicht: Konsument bezahlt nur via ein Finanzierungsinstrument, möglichst wenig über die kommunale Abfallgrundgebühr**



Unsere Position:

- Materialbezogene Sammelsysteme bleiben der richtige Ansatz: Qualität vor Quantität
- Vorgezogene Entsorgungs-, resp. Recyclinggebühren und vorgezogene Recyclingbeiträge haben sich bewährt
- Keine weiteren Aufgaben zu Lasten der kommunalen Abfallgrundgebühren
- Für mengenmässig relevante Sammlungen bleibt Gemeinde zuständig (Grün, Papier, Glas, Metall)
- Geräte + Leichtverpackungen
 - Basispflicht beim Handel/Hersteller lassen
 - Realität: Relevante Mengen kommen via Gemeindesammelstellen
 - Effiziente kommunale Leistungen sind kostendeckend zu vergüten



Unsere Position:

- Praxis zeigt:
Bevölkerung will alles an einem Ort entsorgen können
- Strikte Trennung der Zuständigkeiten zwischen Gemeinden und Handel nur auf Papier
- **Pragmatisches „Miteinander“** Gemeinden und Handel gefragt, Fokus auf funktionale Räume statt Gemeindegrenze





Unsere Anforderungen an zusätzliche Sammlungen (Verpackungen)

- Positive Ökobilanz, gesicherte Sekundärrohstoffmärkte
- Bevölkerung macht mit
- Hauptverantwortung bei der Wirtschaft für Aufbau und Betrieb des Sammelsystems, inkl. Finanzierung
- Zusätzliche Sammlungen bei Gemeinden: Nur ergänzend zum Handel an bedienten kommunalen Entsorgungszentren
- Kosten der Gemeinden werden aus freiwilligem oder staatlichem Finanzierungssystem gedeckt



Unsere Position zu einer Sammlung von Kunststoffhohlkörpern

- Initiative der IG DHS wird begrüsst, Ökologie und mittelfristige Tendenz bei Ölpreis wird Voraussetzungen für Kunststoffrecycling verbessern.
- Aktive Kommunikation nötig, dass Rückgabe primär beim Handel erfolgen soll
- Druck auf Gemeinden wird steigen, Kunststoffhohlkörper auch bei Gemeindesammelstellen anzunehmen.
- Prognose: In Ergänzung der Sammlung beim Handel wird eine Sammlung an bedienten kommunalen Recyclingzentren eine Realität werden. 3.5 Mio. Einwohner haben betreute Sammelstellen.
- Erwartung an den Detailhandel: Vergütungsmodalitäten und Logistik sind schon jetzt darauf auszurichten, das mittelfristig bis zu 20% der Menge via Gemeinden gesammelt werden (Erfahrung PET) und entsprechend kostendeckend vergütet werden.
- Zu klärende Fragen: Gesicherte Finanzierung und Dauerhaftigkeit des Systems?



Weitere Informationen:

- www.kommunale-infrastruktur.ch/de/Info/Politik/Positionen
- Hans Ulrich Schwarzenbach
Tel. 041 783 03 40 oder 079 205 86 42